

Abteilung Planung und Rohbau

Montag, 13. Juni

2022

Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 3-jährige Lehren, Lösungen

3

Lehrjahre

Lösungen

Für die ganze Prüfung gilt: Es dürfen keine Viertelpunkte gegeben werden.

Grundwissen, Lesen, Schreiben, Grafiken

Heimat und Identität

1a

- | | Richtig | Falsch | |
|--|-------------------------------------|-------------------------------------|-------|
| 1 Manche Ausländer*innen lassen sich nicht einbürgern, wie ihnen die Schweizer Staatsbürgerschaft Nachteile bringen würde.
Richtig: zu wenig Vorteile bringt. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | 1.5 P |
| 2 Claudia Ferrara lebt seit 20 Jahren in der Schweiz.
Richtig: ist in der Schweiz geboren. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | 0.5 P |
| 3 Claudia Ferrara findet es unfair, dass für jemanden wie sie eine Prüfung nötig ist. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | 0.5 P |
| 4 Claudia Ferrara findet es richtig, dass man für den Pass etwas bezahlen muss. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | 1.5 P |
| 5 Gidon Schvitz will sich einbürgern lassen, weil er Angst hat, die Niederlassungsbewilligung C zu verlieren, wenn er sich für längere Zeit im Ausland aufhält. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | 1.5 P |
| 6 Gidon Schvitz will sich einbürgern lassen, weil er eine Slovakin heiraten möchte.
Richtig: weil er (mit seiner Frau zusammen) hin und wieder gerne längere Zeit im Ausland leben (und die Niederlassungsbewilligung C verlieren) würde. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | 0.5 P |
| 7 Würde Gidon Schvitz jetzt eingebürgert, müsste er 6 Jahre lang Wehrpflichtersatz zahlen. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | 0.5 P |
| 8 Michael Bockman kam in die Schweiz, weil er hier in der Filmindustrie arbeiten kann.
Richtig: weil er sich mit einer Schweizerin verheiratet ist und auch von hier aus arbeiten kann. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | 1.5 P |
| 9 Michael Bockman kann sich nicht mehr einbürgern lassen, weil er schon 68 ist.
Richtig: weil er kein Deutsch spricht. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | 1.5 P |
| 10 Für Michael Bockman gab es bisher keinen Grund, sich einbürgern zu lassen. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | 1.5 P |
- 11.0 P (pro korrekten Entscheid 0.5 P, pro Streichung 0.5, pro Korrektur 0.5 P)**

4a

1b Einbürgerung? Nein danke! - Sie lieben die Schweiz, aber wollen den Pass nicht4.0 P **4b****1c**1.5 P **4b**

Sie entscheiden sich dagegen, weil sie der **Aufwand** abschreckt, die Staatsbürgerschaft ihnen **zu wenig Vorteile** bringt, der **Pass zu teuer** ist, oder **weil sie sich bereits als Schweizerin oder Schweizer fühlen**.

Claudia Ferrara, 49

«Ich bin in Teufen in Appenzell Ausserrhoden geboren und aufgewachsen. Einen Schweizer Pass habe ich bis heute keinen. Wir sind Südtaliener. Meine Eltern sind in den 1960er-Jahren in die Schweiz gekommen.

In der St. Galler Altstadt führe ich seit über 20 Jahren einen eigenen Coiffeur Salon. Ich denke immer wieder mal über eine Einbürgerung nach. Vor allem, **weil ich mich politisch gerne beteiligen würde**. Aber mich stört, dass man von mir genau dasselbe erwartet, wie von einer Person, die vielleicht erst seit zehn Jahren hier lebt.

Die ganze **komplizierte Anmeldung**, dann der **Kurs** und die **Prüfung**. Wie heisst dieser See, wie heisst jener Berg, wie funktioniert das politische System? Ich finde es richtig, dass es diese Prüfung für Menschen gibt, die erst seit einigen Jahren in der Schweiz sind. Aber dass das auch für jemanden wie mich nötig ist, finde ich wirklich unfair!

Ich erwarte nicht, dass man mir den Ausweis schenkt. Ich zahle gerne etwas dafür und reiche die nötigen Unterlagen ein. So wie bei einer Wohnungsbewerbung. Dann kommt ein Einzahlungsschein, ich zahle und einige Wochen später kommt der Ausweis. Fertig. Weshalb das nicht gehen soll, das verstehe ich nicht.»

Gidon Schvitz, 31

«Als ich 11 Jahre alt war, kam meine Mutter wegen der Liebe hierher. Von Holland nach Basel. Ich grenzte mich lange Zeit von der Schweiz ab, sagte ich bin Holländer. Inzwischen sage ich, dass ich aus der Schweiz komme.

Einbürgern lassen möchte ich mich aus zwei Gründen: **Wenn ich die Schweiz länger als sechs Monate verlasse, verliere ich meine Niederlassungsbewilligung C**. Meine Frau kommt aus der Slowakei und wir würden gerne die Freiheit haben, hin und wieder einige Zeit im Ausland zu leben.

Der andere Grund ist mehr emotionaler Natur. Ich würde mich gerne **an Abstimmungen beteiligen und ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft werden**.

In den vergangenen Jahren habe ich mich oft mit der Einbürgerung beschäftigt. Zuerst Mitte 20, damals konnte ich es mir aber als Student nicht leisten. Alles in allem kostet die Einbürgerung **mehr als 2000 Franken**.

Zwei Jahre später nahm ich einen neuen Anlauf und merkte, wie aufwendig der Prozess ist. Alle Unterlagen, die man einreichen muss, dann die Prüfung.

Vor einigen Monaten sagte ich mir, «So, jetzt». Da tauchte ein neues Problem auf: Weil ich keinen Militär- oder Zivildienst geleistet habe, müsste ich nach der Einbürgerung **Wehrpflichtersatz** bezahlen. Drei Prozent meines Einkommens, neuerdings bis zum 37. Geburtstag.

Das ist viel Geld. Dabei habe ich mich ja nie gedrückt. Ich hätte sehr gerne Zivildienst geleistet, konnte es damals aber nicht, weil mir der Pass fehlte. Es gibt auf dem Weg zur Staatsbürgerschaft einfach **zu viele Hindernisse**. Das ganze **Prozedere** klingt alles andere als einladend.»

Michael Bockman, 68

«Ich bin vor neun Jahren in die Schweiz gekommen. Ehrlich gesagt, habe ich mich bisher noch **nicht sehr integriert**.

Meine Frau und ich hatten uns in Los Angeles kennengelernt. Ich arbeitete dort in der Filmindustrie, lebte in einem Haus direkt am Meer. Nach einigen Monaten war klar, dass wir unser Leben zusammen verbringen möchten. Die Frage war nur wo – in Kalifornien oder der Schweiz. Als Autor kann ich von überall aus arbeiten. Also gab ich mein Zuhause in LA auf und kam mit meiner Frau nach Zürich. Ich tat es aus Liebe.

Mir gefällt die Schweiz sehr. Aber ich **fühle mich nicht so zugehörig** wie in den USA. Was dort passiert, verfolge ich genau und habe natürlich bei den Wahlen meine Stimme abgegeben.

Die Schweizer Staatsbürgerschaft war für mich bisher nie ein Thema. Ich lehne die Idee nicht ab. Bisher gab es für mich aber absolut keinen Grund, mich einbürgern zu lassen. Ich verdiene mein Geld grösstenteils in den USA, mein Bankkonto befindet sich dort. Der C-Ausweis reicht mir. Da ich **kein Deutsch** spreche, hätte ich wohl sowieso keine Chancen auf Einbürgerung.»

1d

- **Schulpflicht**
- **Steuerpflicht**
- **Versicherungspflicht**
- **Meldepflicht (Anmeldung am Wohnort)**

1.0 P 4d

1.0 P (2 x 0.5 P)

Meinungsbildung

2a		Volksinitiative	Fakultatives Referendum	2.0 P	5a
	Ziel / Zweck	Änderung / Ergänzung der Bundesverfassung	Ablehnung eines Bundesgesetzes oder eines Bundesbeschlusses		
	Sammelfrist	18 Monate	100 Tage		
	Unterschriftenzahl	100'000	50'000		
	Mehr	Doppeltes Mehr	Einfaches Mehr		

2.0 P (4 x 0.5 P)

- 2b**
- 1. Formulieren eines Verfassungsartikels**
 - 2. Gründung eines Initiativkomitees**
 - 3. Innert 18 Monaten 100'000 Unterschriften sammeln**
 - 4. Für die Annahme der Initiative braucht es das Doppelte Mehr**
- 2.5 P** **5b**

2.5 P (pro richtigem Schritt 0.5 P, für richtige Reihenfolge 0.5 P)

- 2c**
- | | | | | | |
|---|---|-------------------------------------|------------------------|--------------|-----------|
| 1 | Wenger Maya, 17, CH, Berufsschülerin, Mitglied der Jungen Grünen | <input type="checkbox"/> | noch nicht 18 | 3.0 P | 5c |
| 2 | Sturm Arthur, 67, D, Rentner, Mitglied beim Schweizerischen Roten Kreuz | <input type="checkbox"/> | nicht Schweizer | | |
| 3 | Markovic Martin, 19, CH, Berufsschüler, Mitglied der UNIA | <input checked="" type="checkbox"/> | | | |
| 4 | Brunner Nina, 25, CH, Studentin in Wien | <input checked="" type="checkbox"/> | | | |
| 5 | Blanc Alain, 48, F, Informatiker an der ETH | <input type="checkbox"/> | nicht Schweizer | | |
| 6 | Blanc Monique, 44, CH, Hausfrau und Mutter | <input checked="" type="checkbox"/> | | | |

3.0 P (0.5 P pro richtig gesetztes Kreuz; je 0.5 P für Begründung)

2d

1	Das Stimm- und Wahlrecht von Ausländer*innen stärkt deren Identifikation mit der Gemeinde und der Dorfgemeinschaft.	<input checked="" type="checkbox"/>
2	Wer sich politisch engagieren und Verantwortung übernehmen will, hat die Möglichkeit dies über die Einbürgerung zu erreichen.	<input type="checkbox"/>
3	Hätten Ausländer*innen das Stimm- und Wahlrecht, wären sie motivierter, sich in der Gemeinde aktiv einzubringen und mitzuarbeiten.	<input checked="" type="checkbox"/>
4	Die Einbürgerung ist mit hohen Kosten verbunden. Wer am Ende des Monats nichts mehr hat, wird sich nie eine Einbürgerung für 5'500 Franken leisten können, egal wie gut integriert die Person ist.	<input checked="" type="checkbox"/>
5	Eine Einbürgerung stellt die Landes- und Sprachkenntnisse sicher, erst danach macht die politische Partizipation Sinn.	<input type="checkbox"/>
6	Das Stimm- und Wahlrecht ist der krönende Abschluss einer erfolgreichen Integration.	<input type="checkbox"/>
7	Die politischen Rechte müssen weiterhin an das Bürgerrecht gebunden bleiben. Nur so ist gewährleistet, dass die Schweiz ihre Eigenart bewahrt.	<input type="checkbox"/>
8	Nur durch das Engagement vieler kann unsere Demokratie weiterleben.	<input checked="" type="checkbox"/>
9	Je mehr Personen sich an Abstimmungen beteiligen, desto besser legitimiert sind die Entscheidungen und mehr Menschen sind bereit, diese Entscheidungen mitzutragen und umzusetzen.	<input checked="" type="checkbox"/>
10	Ausländerinnen und Ausländer zahlen Steuern und AHV. Es ist deshalb ungerecht, dass sie kein Mitbestimmungsrecht haben.	<input checked="" type="checkbox"/>
11	Das Stimm- und Wahlrecht gehört nicht an den Anfang der Integration, sondern muss nach einem Prozess, in dem man sich mit den hiesigen Verhältnissen vertraut macht, mit der Einbürgerung ihren Abschluss finden.	<input type="checkbox"/>
12	Das Recht, an Wahlen und Abstimmungen teilzunehmen, muss erworben werden und darf nicht ohne Gegenleistung verliehen werden.	<input type="checkbox"/>
13	Einbürgerungsverfahren sind heute relativ einfach und kostengünstig.	<input type="checkbox"/>
14	Viele Schweizer*innen dürfen ohne jegliches politische Wissen abstimmen.	<input checked="" type="checkbox"/>

3.5 P

5d

3.5 P (7 x 0.5 P)

2e

Bewertungsschema «Stellungnahme»

13.0 P

5e

- Titel:	Inhaltlich präziser, aussagekräftiger Titel	1.0 P
- Textgliederung:	Einleitung, Hauptteil und Schlussteil sind vorhanden und voneinander abgesetzt. Der Hauptteil ist in mehrere Abschnitte gegliedert.	2.0 P
- Argumente:	Zwei sinnvolle Argumente sind stimmig eingebaut.	2.0 P
- Entscheidung:	Begründete Entscheidung am Schluss.	1.0 P
- Wortschatz:	Korrekte Anwendung von Begriffen, abwechslungsreicher, treffender Wortschatz, keine mündliche Umgangssprache.	2.0 P
- Textfluss:	Sinnvolle, stimmige Verbindungen zwischen Abschnitten.	1.0 P
- Grammatik:	Korrekte Grammatik.	2.0 P
- Rechtschreibung:	Korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung.	2.0
	Maximum Punkte	13 P

Sozialversicherungen

3a

Insgesamt überstiegen die Einnahmen aller Sozialversicherungen zusammengerechnet die Ausgaben um **26,1** Mrd. Franken. Nur die BV und die **ALV** nahmen mehr ein, als sie ausgaben. Alle anderen Sozialversicherungen gaben **mehr** aus, als sie einnahmen. Von ihnen wies die **AHV** mit 4% die grösste und die **EO** mit 0,1% die geringste Differenz auf.

Allein für die Altersvorsorge wurden insgesamt **62,2%** ausgegeben. Daran hatte die BV den **grössten** Anteil. Am wenigsten gab die **EO** aus.

4.0 P

1a

4.0 P (8 x 0.5 P)

3b

AHV	UV
EL	EO
IV	ALV
BV	FZ
KV	

3.0 P

1b

3.0 P (6 x 0.5 P)

3c

Sozialversicherung	Leistungen
IV	<ul style="list-style-type: none"> • Geldleistungen: <ul style="list-style-type: none"> - Taggelder während der Eingliederung, - Rente - Hilflosen Entschädigung - Pflegebeiträge • Sachleistungen: <ul style="list-style-type: none"> - Eingliederungsmassnahmen - Umschulungen (schulisch, beruflich) - Hilfsmittel (z.B. Rollstuhl)
EO	<p>Zahlt 80% des Lohnausfalls bei</p> <ul style="list-style-type: none"> - Militär-, Zivilschutz-, Zivildienst - Mutterschaft - J+S oder Jungschützen Leiterkursen
ALV	<ul style="list-style-type: none"> • Erbringt Leistungen bei Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, wetterbedingtem Arbeitsausfall und Insolvenz des Arbeitgebers • 80% des vorherigen Lohnes für Personen mit Unterhaltspflichten • Alle anderen Personen erhalten 70% des vorherigen Lohnes • Für Lehrabgänger Pauschale von CHF 50.80
UV	<ul style="list-style-type: none"> • Heilungskosten • Taggeld: 80% des Lohnes ab dem 3. Tag • Rente bei bleibenden Unfallfolgen • Hinterlassenenrenten • Hilflosenentschädigung • Integritätsentschädigung
KV	<ul style="list-style-type: none"> • Heilungskosten • Transportkosten • Taggeld

4.5 P

1c

4.5 P (0.5 pro Sozialversicherung = 1.5 P; 0.5 P pro Leistung = 3.0 P)

3d

- Schutz vor Armut
- Schutz vor Verschuldung
- Es kommt den Staat billiger (weniger Sozialhilfeempfänger)
- ...

1.0 P 1d

1.0 P (je 0.5 P)

3e

Aussage	Unfallversicherung	Krankenkasse
Depression infolge Cybermobbing.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Matthias erleidet in der RS eine Hirnhautentzündung.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Nach einem Gleitschirmunfall liegt Herr Kalt mit einem Beinbruch und einer Hirnerschütterung im Spital.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Herr Matt liegt mit einem Hirntumor in der Uniklinik Zürich.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Frau Gerber erleidet eine Frühgeburt als Folge eines Sturzes mit dem Velo. Das Kind stirbt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein Stürmer des LSC liegt mit einer ausgekugelten Schulter auf der Notfallstation.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Felix Probst erleidet beim Tennisspielen einen Herzinfarkt.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Skirennfahrer Fäh muss sich nach einem schweren Sturz mit einer Rückenverletzung für sechs Wochen in einer Rehabilitationsklinik behandeln lassen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frau Tobler ist im 5. Monat schwanger.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

4.5 P 1e

4.5 P (9 x 0.5 P)

Arbeitslosigkeit + Arbeitsmarkt

4a **2a**
1.5 P

<input type="checkbox"/>	Die Arbeitnehmer*innen durch höhere ALV-Beiträge
<input checked="" type="checkbox"/>	Der Bund
<input checked="" type="checkbox"/>	Die Arbeitslosenversicherung
<input checked="" type="checkbox"/>	Die Erwerbsersatzordnung
<input type="checkbox"/>	Die Kantone
<input type="checkbox"/>	Die Unternehmen
<input type="checkbox"/>	Die AHV

4b **2b**
1.5 P

Mögliche Antworten:

- **ganz oder teilweise arbeitslos**
- **vermittlungsfähig**
- **Mindestausfall von 2 Arbeitstagen und eine Lohneinbusse**
- **wohnhaft in der Schweiz und angemeldet**
- **in den letzten 2 Jahren mindestens 12 Monate gearbeitet**
- **noch nicht im Rentenalter**
- **obligatorische Schulzeit absolviert**
- **den Aufgeboten und Anweisungen des RAV gehorchend**

2c
5.5 P

	Richtig	Falsch	Korrektur
Nur ein Fünftel des Teams hatte vor Corona keinerlei Homeoffice-Erfahrung.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Ein Viertel
Die Hälfte des Teams schätzt die Belastung im Homeoffice höher ein als im normalen Büroalltag.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Dennoch fühlten sich die meisten der Befragten gesund.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Die meisten der Befragten haben sich den Arbeitsplatz im Wohnzimmer eingerichtet.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	im Büro
Am meisten vermisst wurde im Homeoffice die Büroeinrichtung.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Kollegen/ Menschen
Die fehlenden physischen Kontakte hatten die grössten Auswirkungen auf die Gesundheit.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Um gesund zu bleiben, trieben die meisten der Befragten Sport.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Sie gingen spazieren

5.5 P (pro richtig gesetztem Kreuz 0.5 P = 3.5 P; pro Korrektur 0.5 P = 2.0 P)

- 5a** **1. Personen zwischen 16 und 24 Jahren**
2. Personen mit einer tertiären Ausbildung
3. Personen mit einem höheren selbsteingeschätzten Einkommen (5. Quintil) 2.0 P **3a**
- 2.0 P (3 x 0.5 P pro Nennung und 1 x 0.5 P. für Reihenfolge
 Anmerkung: 2. und 3. können auch vertauscht sein.)
- 5b** **Personen ab 65 Jahren** 0.5 P **3b**
- 5c** **Gastgewerbe und Beherbergung**
Erziehung und Unterricht 1.0 P **3c**
- 5d** **in der Stadt** 0.5 P **3d**